



Januar

Professor Dr. Rainer Spanagel, Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Psychopharmakologie, wurde im Januar als wissenschaftlicher Beirat in die Fachgesellschaft European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (EMCDDA) in Lissabon berufen.

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion der Heidelberger Akademie der Wissenschaften hat im Januar 2014 **Professor Dr. Marcela Rietschel**, Wissenschaftliche Direktorin der Abteilung Genetische Epidemiologie in der Psychiatrie, einstimmig als Mitglied aufgenommen. Professor Dr. Andreas Meyer-Lindenberg und Professor Heinz Häfner sind bereits in die Wissenschaftsakademie des Landes Baden-Württemberg berufen und damit verfügt das ZI gegenwärtig über drei Mitglieder.

April

Professor Andreas Meyer-Lindenberg, Direktor des ZI sowie Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, erhielt am **25. April 2014** in Genf den mit 750.000 Euro dotierten **Prix ROGER DE SPOELBERCH 2013**. Der Preis würdigt das wissenschaftliche Gesamtwerk von Professor Meyer-Lindenberg im Bereich der klinischen psychiatrischen Forschung. Meyer-Lindenberg konzentriert sich in seiner Forschung sowohl auf die genetischen als auch auf die umweltbedingten Risikofaktoren zur Entstehung psychiatrischer Erkrankungen und die Entwicklung neuer Therapien. Das Preisgeld ermöglicht ihm die Durchführung eines Forschungsprojekts am ZI, in dem es um Nervenzellen geht, die mit einem vor wenigen Jahren entdeckten Verfahren (die sogenannten „induzierten pluripotenten Stammzellen“) aus Haut- oder Haarproben gezüchtet werden können. Meyer-Lindenberg und sein Team vergleichen Eigenschaften dieser Nervenzellen von gesunden Teilnehmern, Patienten mit Schizophrenie und ihren Angehörigen, um zelluläre Veränderungen zu identifizieren, die für das Erkrankungsrisiko und damit für die Therapieforschung wichtig sind. „Erstmals in der Geschichte der Psychiatrie haben wir seit wenigen Jahren die Möglichkeit, tatsächlich Nervenzellen unserer Patienten direkt zu untersuchen. Mit dem Forschungspreis erhält meine Gruppe die Möglichkeit, die praktische Anwendbarkeit dieser Innovation für die Entdeckung neuer Therapieverfahren wesentlich voranzutreiben“, so Meyer-Lindenberg. Die in Genf basierte Stiftung ROGER DE SPOELBERCH fördert die Forschung im Bereich neurodegenerativer und psychiatrischer Erkrankungen. Seit 2009 verleiht sie dazu ihren Forschungspreis auf Vorschlag eines international besetzten Expertengremiums. Eine Bewerbung um den Preis, der in diesem Jahr zum fünften Mal vergeben wurde, ist nicht möglich

Prof. Dr. Falk Kiefer, Leitender Oberarzt der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin, ist vom Aufsichtsrat des ZI zum kommissarischen Ärztlichen Direktor der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin ernannt worden.

Mai

Im Mai 2014 habilitierte **Dr. Dragos Inta**, wissenschaftlicher Mitarbeiter der AG Psychiatrische Tiermodelle der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Fach Psychiatrie und Psychotherapie. Der Titel seiner Habilitationssarbeit lautet „Störungen der postnatalen Hirnentwicklung und des Glutamatsystems in Tiermodellen der Schizophrenie“.

Ulrich Frischknecht, Diplom-Psychologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin, erhielt im Mai den mit 500 Euro verbundenen Nachwuchs-Forschungspreis 2014 des Norddeutschen Suchtforschungsverbands (NSF e.V.). Den Preis erhielt er für herausragende Arbeiten („Improved drinking behavior quality of life: a follow-up in alcohol dependent subjects seven years after treatment. Frischknecht U, Sabo T & Mann K. (2013). Alcohol & Alcoholism, 48 (5), 579-584“ und „Experience of social discrimination correlates with neurometabolism: a pilot study in heroin addicts. Frischknecht U (2013). European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience, 263 (3), 197-203“) auf dem Gebiet der klinischen Suchtversorgungs-relevanten Forschung.

Juni

Professor Andreas Meyer-Lindenberg, Direktor und Vorstandsvorsitzender des ZI und Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, wird in einer neu vorgelegten internationalen Auswertung des Thom-

son Reuters Konzerns der einflussreichsten Wissenschaftler – „Highly Cited Researchers“ – aufgeführt. Professor Meyer-Lindenberg ist einer der weltweit am häufigsten zitierten Wissenschaftler.

Dr. Daniela Mier, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Klinische Psychologie, und **Dr. Joachim Hass**, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Theoretische Neurowissenschaften sowie der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, sind seit dem 1. Juni Mitglieder im WIN-Kolleg der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Die Mitgliedschaft läuft über drei Jahre und ist mit Finanzmitteln für eine halbe Stelle für einen Wissenschaftler sowie weiteren Sachmitteln verbunden. Vergeben wurde die Mitgliedschaft und die damit verbundene Finanzierung im Rahmen der Ausschreibung „Messen und Verstehen der Welt durch die Wissenschaft“. Dr. Mier und Dr. Hass haben sich mit dem Projekt „Das menschliche Spiegelneuronensystem – Wie erfassen wir, was wir nicht messen können?“ beteiligt.

Das Projekt beschäftigt sich mit der Untersuchung menschlicher Spiegelneuronen, denen eine zentrale Rolle bei der Verarbeitung zwischenmenschlicher Informationen zugeschrieben wird, da sie sowohl bei eigenen Handlungen aktiv werden, als auch dann, wenn dieselben Handlungen bei anderen Menschen beobachtet werden. Trotz großem Interesse und einer Fülle von Untersuchungen, sind nur wenige Details zu den physiologischen Eigenschaften dieser Zellen bekannt. Das Projekt verbindet einen multimodalen Erhebungsansatz (funktionale Bildgebung, EEG, transkraniale Magnetstimulation sowie Genotypisierung) mit mathematischer Modellierung und erlaubt so Einsichten in das Spiegelneuronensystem, die sonst nur mithilfe von invasiven Einzelzellableitungen im Gehirn möglich wären.

PD Dr. **Sabine Löber** (LWL-Universitätsklinikum Bochum der Ruhr-Universität Bochum) hat den **Ruf auf eine W3-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an die Universität Bamberg** erhalten und angenommen. Sie wird dort einen psychologischen Lehrstuhl mit dem Schwerpunkt Suchtforschung aufbauen. Dr. Löber war lange Jahre am ZI tätig, zuletzt von 2005 bis 2011 als Leitende Psychologin an der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin.

August

Priv.-Doz. Dr. med. Esther Sobanski, Leiterin der Spezialambulanz Autismus des Erwachsenenalters, an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, erhielt im August 2014 von der Universität Heidelberg die Bezeichnung "außerplanmäßige Professorin" verliehen.

September

Professor Herta Flor, Wissenschaftliche Direktorin des Instituts für Neuropsychologie und Klinische Psychologie am ZI, wurde am 22. September 2014 von der **Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) für ihr wissenschaftliches Lebenswerk geehrt**. Den Preis nahm die Schmerzforscherin, die in den Bereichen der Klinischen Psychologie, der Psychotherapie und der Neuropsychologie zu den bedeutendsten internationalen Wissenschaftlerinnen zählt, im Rahmen des 49. DGPs-Kongresses in Bochum entgegen.

Als Vereinigung der in Forschung und Lehre arbeitenden Psychologen ist die Deutsche Gesellschaft für Psychologie e.V. (DGPs) mit über 3.500 Mitgliedern in der Erforschung des menschlichen Erlebens und Verhaltens tätig. Mit der Preisverleihung für das wissenschaftliche Lebenswerk werden Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, die das Feld der Psychologie über eine lange Zeitspanne beeinflusst haben und weiterhin prägen, gewürdigt. Ziel ist die Förderung und Verbreitung wissenschaftlicher Psychologie.

Professor Andreas Meyer-Lindenberg, Direktor des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit, übernimmt ab September 2014 die Position des **Chefredakteurs der Zeitschrift *European Neuropsychopharmacology (ENP)***. ENP ist das offizielle Journal des European College of Neuropsychopharmacology (ECNP) und eine der führenden Fachblätter für Psychiatrie, Neurowissenschaften und Pharmakologie mit einem Impact-Faktor von derzeit 5.4. Meyer-Lindenberg wurde gemeinsam vom ECNP und dem herausgebenden Verlag Elsevier für einen Zeitraum von zunächst drei Jahren ernannt. Er übernimmt den Posten von Professor Michael Davidson, Ärztlicher Direktor der Abteilung für Psychiatrie an der Universität von Tel Aviv.

Das ECNP ist eine unabhängige wissenschaftliche Organisation, deren Ziel es ist, sicherzustellen, dass Fortschritte im Verständnis der Funktionsweise des menschlichen Gehirns in verbesserte Behandlungsmethoden und Weiterentwicklungen im Gesundheitswesen umgesetzt werden. Anspruch der wissenschaftlichen Fachzeitschrift ENP ist daher die Förderung des Austauschs zwischen den verschiedenen Disziplinen der Grundlagen- und klinischen Forschung im Bereich der Neurowissenschaften.

Oktober

Professor Martin Bohus, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin, wurde im Oktober im Rahmen der Mitgliederversammlung der European Society for the Study of Personality Disorders (ESSPD) in Rom zum **neuen Präsidenten der ESSPD** gewählt.

Im Oktober erhielt **Priv.-Doz. Dr. sc. hum. Sabine Vollstädt-Klein** von der Universität Heidelberg die **Bezeichnung "außerplanmäßige Professorin" verliehen**. apl. Prof. Vollstädt-Klein ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin am ZI. Sie beschäftigt sich mit der Neurobiologie der Abhängigkeitserkrankungen. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf der Erforschung der Alkohol- und Tabakabhängigkeit mit bildgebenden Verfahren. In zahlreichen Studien untersuchte sie die neuronale Reiz-Reaktion auf suchtspezifische Reize und deren Zusammenhang mit klinischen Variablen, wie Komorbiditäten, Schwere und Stadium der Abhängigkeit oder Behandlungserfolg. Als Mathematikerin und Neurowissenschaftlerin ist apl. Prof. Vollstädt-Klein sowohl methodisch als auch inhaltlich orientiert.

Dr. Susanne Becker, wissenschaftliche Mitarbeiterin am **Institut für Neuropsychologie und Klinische Psychologie** (Wissenschaftliche Direktorin Prof. Dr. Herta Flor) erhielt im November auf dem Deutschen Schmerzkongress als eine von zwei Preisträgern den **ersten Preis des Nachwuchsförderpreises Schmerz**, den die Firma Janssen-Cilag in Kooperation mit der Deutschen Schmerzgesellschaft an Nachwuchswissenschaftler verleiht. Becker erhielt den Preis, der mit 7.000 Euro dotiert ist, für ihr Forschungsprojekt „Zu viel Schmerz oder zu wenig Belohnung? Die Rolle von Salienz und Anreizsalienz bei chronischem Schmerz“. Das Projekt untersucht die Mechanismen der gegensätzlichen Motivatoren Schmerz und Belohnung, die bei Patienten mit chronischen Schmerzen in unterschiedlicher Weise beteiligt sein können. In ihrer Laudatio betonte PD Dr. Regine Klinger, Hamburg, „dieses Projekt war die herausragende Arbeit unter allen Einsendungen und überzeugte die Jury durch ihre hochrelevante, bislang noch nicht untersuchte Fragestellung.“ **Hintergrundinformationen zum Nachwuchsförderpreis Schmerz:** Der Nachwuchsförderpreis Schmerz wird seit Herbst 2012 von der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. unter Beteiligung der Janssen-Cilag GmbH ausgeschrieben und im Rahmen des Deutschen Schmerzkongresses verliehen. Die Auszeichnung prämiiert jährlich zwei zukunftsweisende Projekte zur Therapie chronischer Schmerzen mit dem Schwerpunkt „patientenbezogene Forschung“ und ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Weitere Informationen zu den Ausschreibungsmodalitäten und die Möglichkeit sich online zu bewerben sind im Rahmen der Bewerbungsfrist auf der Website der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. www.dgss.org zu finden.

Unter dem Motto „**Words and Raps – Dein eigener Song**“ startete die **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters** in Kooperation mit der Mannheimer Popakademie ein musikalisches Freizeitangebot. Unter der Leitung von Alexander Knolle, studentischer Dozent der Popakademie, erarbeiten die Teilnehmer ein Thema, zu dem sie in kleineren Gruppen Melodien und Texte entwickeln. Die Jugendlichen erleben so nicht nur populäre Musik, sondern auch ein Stück Normalität, indem sie sich räumlich und thematisch außerhalb des Klinikalltags bewegen. Das Programm wurde vom Förderkreis der Kinder- und Jugendpsychiatrie Mannheim e.V. unterstützt und war so erfolgreich, dass es im Oktober einen von der **Firma FUCHS PETROLUB Euro dotieren Förderpreise für soziale Projekte** in Mannheim entgegen nehmen konnte, der mit 2.000 Euro dotiert ist.

Im Rahmen des diesjährigen **Deutschen Suchtkongresses**, der im Oktober in Berlin stattfand, wurden gleich drei Wissenschaftlerinnen des ZI für ihre Leistungen im Bereich der Suchtforschung und der Suchttherapie ausgezeichnet. **Privatdozentin Miriam Schneider**, Neurobiologin am Institut für Psychopharmakologie, ist eine der **zwei Preisträgerinnen des Wilhelm-Feuerlein-Forschungspreises**. Prämiert wurde sie für ihre Arbeit zur Bevölkerungsepidemiologie „Impact of Pubertal Stage at First Drink on Adult Drinking Behavior“, die sich mit dem Erstkontakt mit Alkohol während der pubertären Entwicklung und dem hieraus resultierenden Risiko eines schädlichen Alkoholmissbrauchs im Erwachsenenalter befasst. Der Preis ist benannt nach Wilhelm Feuerlein, einem der ersten führenden Experten für Alkoholismus und Suchtkrankheiten, und wird alle zwei Jahre von der Oberberg Stiftung Matthias Gottschaldt, der Deutschen Suchtstiftung und der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (SG-Sucht e.V.) verliehen.

Den **Forschungspreis für Nachwuchswissenschaftler**, der jährlich von der DG-Sucht e.V. verliehen wird, nahm **Nathalie Holz** für ihre Arbeit „Effect of Prenatal Exposure to Tobacco Smoke on Inhibitory Control. Neuroimaging Results From a 25-Year Prospective Study“ entgegen. Die Doktorandin der Arbeitsgruppen Neuropsychologie und Klinische Neurophysiologie der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters untersuchte die langfristigen Auswirkungen des Rauchens während der Schwangerschaft und unmittelbar nach der Geburt auf die Nachkommen im Erwachsenenalter.

Erstmalig vergab die DG-Sucht e.V. in diesem Jahr den **Nachwuchs-Posterpreis** für Nachwuchskräfte aus Wissenschaft und Praxis. **Alena Becker**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Klinische Psychologie, wurde für ihr Poster mit dem Titel „Sensitivity to Reward: Striatal Responsivity during Reward Anticipation in Alcohol Addicted Patients“ ausgezeichnet. Dargestellt wird die Gehirnaktivität im Belohnungszentrum bei Patienten mit Alkoholabhängigkeit im Hinblick auf alkoholbezogene Reize und eine generelle Sensivität.

Dr. Emanuel Schwarz, Wissenschaftler in der Arbeitsgruppe Systemische Neurowissenschaften in der Psychiatrie (SNIp) an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit der Bewilligung des renommierten **Emmy Noether-Programms** ausgezeichnet. Damit erhält erneut ein Nachwuchsforscher am ZI das Programm, das mit über 1,3 Mio. Euro für fünf Jahre finanziert wird. Das Forschungsprojekt "Diagnose-übergreifende Rekonstruktion psychotischer Störungen durch multimodale genetisch-neuronale Signaturen" beinhaltet ein anspruchsvolle Studie in der neue statistische Verfahren entwickelt und eingesetzt werden, um Untergruppen psychotischer Patienten zu identifizieren und deren neurobiologische Grundlagen unter anderem durch Bildgebung zu untersuchen und dadurch die Therapie und Prävention dieser schwerwiegenden Störungsgruppe zu verbessern.

November

Dr. Susanne Becker wurde in das **WIN-Kolleg** (Förderprogramm für den wissenschaftlichen Nachwuchs) der **Heidelberger Akademie der Wissenschaften** aufgenommen - und zwar mit einem Kooperationsprojekt mit Dr. Marcel Schweiker vom KIT Fachgebiet Bauphysik & Technischer Ausbau (fbta) in Karlsruhe. Der Titel des Projekts lautet „Thermischer Komfort und Schmerz: Verstehen von menschlicher Adaption an Störfaktoren durch die Kombination psychologischer, physikalischer und physiologischer Messungen und Messmethoden“. Interdisziplinär - durch die Verbindung von psychologischer Schmerzforschung und bauphysikalisch architektonischer Komfortforschung - werden zwei Aspekte des täglichen Lebens untersucht: Schmerz und Komfort und zwar in Hinblick auf Parallelen und Diskrepanzen ihrer Adaptionsprozesse beim Menschen.

Im Rahmen des diesjährigen Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie (**DGPPN**) vom 26.-29.11.2014, wurde **Dr. Katrin Zohsel** (Arbeitsgruppe Neuropsychologie des Kindes- und Jugendalters der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters) mit einem **Posterpreis** ausgezeichnet. Sie erhielt den Preis für das Poster „Depressivität im jungen Erwachsenenalter: Rolle der frühen Mutter-Kind-Interaktion und des mu-Opioid-Rezeptor-Gens (OPRM1)“.

Der **DGPPN-Preis für pharmakologische Forschung 2014** wurde im Rahmen des diesjährigen Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie (DGPPN) an **Emanuel Schwarz, Ph.D.**, Arbeitsgruppe Translationale Bioinformatik in der Psychiatrie der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, verliehen. Emanuel Schwarz hat die neuronalen Effekte des Lipids Oleoylethanolamid (OEA), das über einen peripher induzierten Mechanismus an der Regulation des Sättigungszustandes beteiligt ist, in adipösen und normalgewichtigen Probanden analysiert. Der mit 14.000 Euro dotierte Preis wurde in diesem Jahr erstmalig verliehen. Das Preisgeld mit einem Gesamtvolumen von 140.000 Euro wurde vom ehemaligen Förderverein „Psychopharmakotherapie e. V.“ an die DGPPN gespendet und wird jährlich für Förderung herausragender wissenschaftlichen Leistungen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgeschüttet. Homepage der DGPPN: www.dgppn.de/presse/pressemitteilungen/detailansicht/article//dgppn-preis-13.html

Falling Walls Lab Berlin ist eine innovative Plattform für Nachwuchswissenschaftler und Young Professionals, die sich dem interdisziplinären Austausch und der Vernetzung widmet. Auf der Veranstaltung am 08.11.2014 wurde **Susanne Becker**, Institut für Neuropsychologie und Klinische Psychologie, unter die 100 Finalisten gewählt, um ihre innovative Idee vor einer hochkarätigen Jury - unter dem Vorsitz von Carl-Henrik Heldin (Nobelpreis) zu präsentieren - Link zum Video "Susanne Becker - Breaking the Wall of Suffering from Pain @Falling Walls Lab 2014": <http://vimeo.com/113485608> . The Falling Walls Lab Berlin on 8 November - Young innovators present their ideas in 3 minutes: www.falling-walls.com/lab.

Dezember

Im Dezember 2014 habilitierte **Dr. Frauke Nees** an der Medizinischen Fakultät Mannheim im Fach Neuropsychologie, Klinische Psychologie und Medizinische Psychologie. Der Titel ihrer Habilitationsschrift lautete „Determinants of reinforcement-related behavior: the contribution of neuroimaging, psychological factors and genes“. Frauke Nees ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Neuropsychologie und Klinische Psychologie